

William M. Branham

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

Samstag, 21.03.1964, Frühstück
The Supper Club
Baton Rouge, Louisiana, USA

Verantwortlich für den Inhalt dieser deutschen Übersetzung der Predigt „Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen“ von William Branham ist: HrbAsm

Wir vom WECKRUF greifen nicht in den Übersetzungsstil und die Wortwahl des Übersetzers ein, sondern beheben lediglich offensichtliche Rechtschreib- und Satzzeichenfehler.

Sollte dir ein solcher auffallen,
bitten wir höflich um Mitteilung an
weckruf2.0@gmail.com

Sollten Passagen dieser Übersetzung für dich unklar formuliert sein,
verweisen wir zum besseren Verständnis auf

<https://www.der-weckruf.de/de/predigten/predigt/213916.100632.he-was-to-pass-this-way.html>

Dort sind der englische Originaltext und die deutsche Übersetzung parallel angeordnet, außerdem kann dort auch die Originale Audiodatei dieser Predigt angehört werden. Wenn mehrere Übersetzungen dieser Predigt vorhanden sind, kann dort auch absatzweise von einer Übersetzung zur anderen durchgezappt werden.

Originale Text-PDFs und Audiodateien stehen zum Download zur Verfügung bei
<https://branham.org/en/MessageAudio>

Die PDF dieser Übersetzung wurde erstellt
am 21.10.2021 um 19:02 Uhr

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

W-1 Laßt uns für ein paar Augenblicke stehenbleiben, während wir Gottes Wort lesen. Ich habe über die Einleitung nachgedacht, daß ich wirklich ein richtiges Leben leben sollte, um mit dem Schritt halten zu können, nicht wahr? Das sind Männer die einen wirklich lieben. Im Lukas Evangelium dem neunzehnten Kapitel möchte ich einfach nur eine kleine Schriftstelle lesen. Die ersten fünf Verse.

Und JESUS ging hinein und zog durch Jericho.

Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus, und selbiger war ein Oberzöllner, und er war reich.

Und er suchte JESUS zu sehen, wer ER wäre; und er vermochte es nicht vor der Volksmenge, denn er war klein von Gestalt.

Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, auf daß er IHN sähe; denn ER sollte daselbst durchkommen.

Und als er an den Ort kam, sah JESUS auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends hernieder, denn heute muß ICH in deinem Hause bleiben.

Und er stieg eilends hernieder und nahm IHN auf mit Freuden.

Und als sie es sahen, murrten alle und sagten: ER ist eingekehrt, um bei einem sündigen Manne zu herbergen.

Zachäus aber stand und sprach zu dem HERRN: Siehe, HERR, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe, so erstatte

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

ich es vier fältig.

JESUS aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, dieweil auch er ein Sohn Abrahams ist; denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten was verloren ist.

W-2 Laßt uns beten. Unser Himmlischer Vater, wir sind DIR heute morgen dankbar, weil DU immer noch danach trachtest die Söhne Abrahams zu retten, die welche verloren sind. Wir beten, Himmlischer Vater, daß DU unser demütiges Gebet annimmst und unsere Versammlung heute hier segnest. Möge es nicht vergebens gewesen sein, sondern möge der große Heilige Geist uns den Weg des Lebens lehren, indem wir dieses wissen, daß wir eines Tages in Seiner Gegenwart stehen müssen um uns für das zu verantworten, was wir mit diesem Leben getan haben. Segne uns jetzt miteinander, während wir weiter auf DICH harren. Im Namen JESUS. Amen. Ihr mögt euch setzen.

W-3 Ich bin ganz bestimmt glücklich gute Freunde zu haben, Menschen die glauben und die Bemühungen schätzen die man versucht hervorzubringen. Wenn ich irgend einen anderen Beweggrund hätte, nur um einfach anders zu sein, nun, dann würde ich ein richtiger Sünder sein. Aber mein Beweggrund ist JESUS CHRISTUS zu verherrlichen.

Da ist etwas in einem Mann drin, daß wenn du eine Botschaft von Gott hast, du es selbst nicht aufhalten kannst. Da ist etwas in dir, was pulsiert. Es geht immer weiter. Du kannst es nicht langsamer machen, nicht aufhalten, oder es beginnen. Es stoppt und startet und verlangsamt dich. Versteht ihr das? ER ist derjenige der die Kontrolle hat.

Ich danke diesen feinen Brüdern für ihr Zeugnis von unserem HERRN JESUS. Sie haben bestimmt nicht an mich gedacht. Sie haben von IHM gesprochen.

W-4 So wie ich neulich hier einen Artikel gelesen habe über Herrn Moody. Es hieß dort, daß die "Chikago Zeitung" einen

Artikel über ihn schreiben wollte. Sie hatten jemand hinausgeschickt, um heraus zu finden, warum sich die Menschen versammeln um Herrn Moody zu hören. Herr Moody ist genauso wie ich, er hatte nicht genügend Schulbildung um den Artikel lesen zu können, deshalb mußte sein Manager es lesen. Herr Moody war vorher ein Schuster und er wurde von Gott gerufen für eine Botschaft der Stunde.

Und so las der Manager den Artikel und es hieß dort: "Warum geht irgend jemand hin, um Dwight Moody zu hören? Als allererstes ist es der häßlichste Mann, den ich je gesehen habe. Er ist kahlköpfig, hat einen langen Bart und so weiter. Er wimmert, wenn er spricht. Seine Grammatik ist die schlechteste, die ich jemals gehört habe." Oh, weh. Und so fuhr er einfach weiter fort.

Herr Moody zuckte mit seinen Schultern. Er sagte: "Sicherlich nicht. Sie kommen um CHRISTUS zu sehen." So, das ist es, ich denke, das ist die Antwort. Es ist CHRISTUS, den wir sehen möchten. "Wenn ICH erhöht worden bin, werde ICH alle Menschen zu MIR ziehen."

W-5 Ich dachte nachdem ich hier die Stadt besucht habe und gesehen habe wie nett die Menschen sind, was für eine feine Versammlung wir hier in dieser Denham Springs Schule, oder dem Schulsaal, haben. Ich dachte die Menschen hier sind mit Kaffee zu vergleichen. Es ist nicht die Menge, sondern die Qualität; eine ganze Menge in einer von diesen Tassen.

Ich erinnere mich daran, als ich hier draußen das erste Mal gelandet bin. Die Brüder, die kamen um mich abzuholen sitzen hier. Und ein kleines französisches Mädchen war dort; Ich bat um einen Hamburger und eine Tasse Kaffee.

Ich habe so etwas nie getrunken, bis ich 38 Jahre alt war; Ich hätte es besser wissen sollen. Und Bruder Brown, ich denke, daß er heute morgen irgendwo hier ist. Er sitzt gerade hier. Er mochte den Kaffee so sehr und er nahm mich... Ich sollte ein Predigerfrühstück um sieben Uhr haben, eins um acht Uhr und

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

eins um neun Uhr. Man konnte nicht bei diesen allen etwas essen, deswegen haben sie Kaffee ausgegeben. Und ich habe ihn nur schlückchenweise genossen und dann habe ich ihn getrunken.

So bat ich dieses Mädchen und sagte ihr: "Ich möchte bitte einen Hamburger und eine Tasse Kaffee." Als sie dann die kleine Tasse heraus brachte, dachte ich: "Oh, weh, sie sind gewiß sehr geizig mit ihrem Kaffee in dieser Gegend." Und der erste Schluck den ich nahm, oh weh, da mußte ich um Luft ringen. Versteht ihr?

Die kleine Dame sagte: "Du mußt ein 'Yankee' sein." Sie sagte: "Ich werde dir eine 'Yankee-Tasse' zurecht machen."

W-6 Nun, das ist die Weise, wie ich Menschen kennen lerne, vielleicht nicht die größten Menschenmengen zu denen ich jemals gesprochen habe, aber wirklich echte Qualität. Ich bin dankbar dafür, für eine Versammlung die zuhört, für jemand der da sitzt und dem Aufmerksamkeit schenkt was man sagt.

Das ist das, was ich von euch möchte, daß ihr es tut. Prüft was ein Mann sagt anhand des Wortes Gottes. Und wenn es nicht richtig ist, dann ist es auch nicht richtig. Das ist alles. Wenn es das Wort Gottes ist, dann muß Gott von Seinem Wort Zeugnis ablegen, weil ER es verheißen hat das zu tun. Deshalb ist das die Weise wie wir es lieben diese Dinge zu prüfen, um es heraus zu finden.

W-7 Nun, ich habe es heute morgen so verstanden, daß dieses ein Frühstück der Geschäftsleute und der christlichen Geschäftsleute des vollen Evangeliums sein soll, von denen ich auch ein Mitglied bin. Sie haben mir gesagt, daß einige von ihnen hier sind. Einige von ihnen konnten nicht kommen. Vielleicht, weil sie als Geschäftsleute ihre Arbeit haben, die sie nicht verlassen können. Ich gebe ihnen auf jedem Fall eine Entschuldigung, so daß es genehmigt ist. Er hat mir gesagt, daß viele von ihren Leuten trotzdem hier waren und das ist sehr fein.

Jetzt nur ein kleiner Scherz. Das ist natürlich kein Platz zum Scherzen, sondern es ist einfach ein kleiner Sinn für Humor. Wenn

du dich unterhältst, so wie wir es vor einer Weile getan haben, nun, vielleicht kommen dadurch manche Leute zu dem Sinn für Humor zurück.

W-8 Ich erinnere mich daran, als ein Freund von mir und ich zusammen in die Schule gingen. Sein Name war Wilmer Snyder. Sein Bruder ist ein Baptistenprediger und er schreibt für die "Upper Room", [eine amerikanische, christliche Zeitung - Verf.] eine Rubrik in der "Upper Room". Wir waren Schulkameraden. Ich lernte als Prediger und er wurde ein Versicherungsvertreter. Und eines Tages kam er zu mir nach Hause, um mich zu besuchen. Vielleicht sind einige Versicherungsvertreter hier. Ich sage jetzt nichts über Versicherungen. Ich hoffe, daß ihr jetzt nichts Verkehrtes denkt, sondern daß ihr den Sinn davon erfaßt, was ich jetzt sage. Mein Bruder hat auch die Versicherung und er verkauft die Lebensversicherung.

W-9 Einmal hatte ich eine kleine Sache, die von einer Versicherungsgesellschaft durchgeführt wurde und ich denke, daß ich einfach zu unwissend war. Sie haben mir den Vertrag falsch vorgelesen und es mir falsch ausgelegt und ich habe es nie ausgeschöpft.

Eines Tages kam Wilmer vorbei, um mich zu besuchen und er sagte: "Wie geht es dir, Billy?"

Ich sagte: "Gut."

Er sagte: "Ich habe gehört, daß du in den Versammlungen gewesen bist!"

Ich sagte: "Ja, ich bin in den Versammlungen gewesen."

Ich erzählte ihm von einem Mann der mich fragte: "Sag mal, du bist doch ein Prediger. Warum hängst du denn immer bei diesen Geschäftsleuten herum?"

Ich sagte: "Ich bin auch ein Geschäftsmann."

Und sie fragten: "Oh, was für ein Geschäft betreibst du?"

Ich sagte: "Ich bin im Versicherungsgeschäft." <wo man Gewißheit bekommt>

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

Und seht, er hat es nicht verstanden. Ich habe nie gesagt: "Versicherung." Ich sagte: "Gewißheit." Versteht ihr?

Und so sagte ich: "Versicherungsgeschäft."

Er sagte: "Oh, ich verstehe. Welche Versicherungen verkaufen sie?"

Ich sagte: "Ich verkaufe die 'Ewiges-Leben-Versicherung'." Und ich verkaufe sie immer noch. Wenn jemand von euch Interesse hat, würde ich gerne direkt nach der Versammlung mit euch den Vertrag machen, wenn ihr es möchtet.

Und so fragte er: "Ewiges Leben? Ich glaube nicht, daß ich jemals von der Gesellschaft gehört habe."

Ich sagte: "Oh, du hast noch nie davon gehört? Sie ist sehr bekannt. Es ist eine alte Einrichtung." Und er fragte: "Wo ist die Hauptvertretung?" Ich sagte: "In der Herrlichkeit."

W-10 Wilmer sagte zu mir: "Billy, ich habe gedacht ich komme vorbei, um dir eine Versicherung zu verkaufen. Ich habe gehört, daß du keine Versicherung hast."

Und ich sagte: "Oh, doch, ich habe eine Versicherung."

Und er sagte: "Oh, es tut mir leid. Ich denke, daß du es dann mit deinem Bruder zusammen machst." Ich sagte: "Nein, nicht direkt mit ihm."

Meine Frau schaute mich an, als wenn sie sagen wollte: "Was erzählst du hier für Geschichten?" Sie wußte ja, daß ich keine Versicherung habe. Aber sie hat es auch nicht durchschaut. Ich sagte: "Gewißheits-Versicherung", nicht "Versicherung." Er fragte: "Welche Versicherung hast du denn, Billy?"

Ich sagte:

Selige Gewißheit, JESUS ist mein!

Oh, welch ein Vorgeschmack göttlicher Herrlichkeit.

Ich bin Erbe der Erlösung, von Gott erkaufte,

aus Seinem Geist geboren, gewaschen in seinem Blut.

Er sagte: "Billy, das ist sehr schön. Das ist sehr schön. Ich habe nichts dagegen, aber das bringt dich nicht ins Grab, wenn du

gestorben bist."

Ich sagte: "Es wird mich heraus bringen. Ich mache mir keine Sorgen darüber hinein zu kommen."

Ich kümmere mich nicht so sehr darum hinein zu kommen, es geht um das herauskommen. Dies ist die einzige Sache, die ich kenne, die dich heraus bringen wird. Deshalb, wenn du daran interessiert bist heraus zu kommen, dann laß uns darüber sprechen.

W-11 Ich schaue heute morgen auf die Versammlung, ich werde euch nicht zu lange dabehalten, nur ein kleines Weilchen. Ich hatte einen Text von dem ich predigen wollte, und dann dachte ich, nun, ich tue es doch besser nicht. Ich wollte nur ein kleines Drama oder so etwas nehmen von einem Charakter in der Bibel.

Ich denke hier über ernste Dinge nach. Darüber, daß während wir hier als Christen sitzen, ich denke die meisten von uns sind welche, ihr euch dessen bewußt seid, daß dieses das letzte Mal sein könnte, wo wir zusammen Frühstück essen können? Habt ihr jemals darüber nachgedacht?

Erkennt ihr, daß ich für die wenigen Worte, die ich hier sage, von Gott dafür verantwortlich gemacht werde, dort oben am Tage des Gerichts? Seht ihr? Ich habe hier Seelen, egal ob es eine kleine Gruppe ist, dennoch habe ich sie. Es zählen die Worte die ich sage, nun, ich muß mich dort oben dafür verantworten.

Wir mögen nie wieder zusammen ein Frühstück haben, aber ich hoffe, daß wir eines Tages ein Abendbrot zusammen essen werden. Das ist das letzte Abendbrot, dort oben mit IHM wird es das erste sein.

Und dann, während wir heute morgen hier sitzen und ich auf diese Menschen schaue, einige von ihnen sind große Prediger, die studiert haben. Und ich bin wie ein Mann der irgendwo aus dem Busch kommt, ohne Bildung und ich sitze hier mit Männern, die qualifiziert sind zum Predigen und Theologiedoktoren sind. Ich fühle mich sehr klein, hier zu stehen und vor solchen Männern zu

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

sprechen. Aber dennoch muß ich das zum Ausdruck bringen was ich fühle. Ebenso ihre große Wertschätzung und Güte, daß sie mich hier stehen und dieses tun lassen. Ich schätze das, Brüder, in der Versammlung zusammen zu arbeiten und zusammen zu kommen. Ich bin hier, um euch zu helfen. Ich werde alles was ich nur tun kann für jeden einzelnen von euch durch die Gnade Gottes tun.

W-12 Und wenn dann eines Tages alles vorbei ist und ich nicht in der Lage bin noch einmal mit euch zu frühstücken, wenn es alles vorbei ist, setzen wir uns an den Tisch gegenüber und das ist die Zeit nach der ich Ausschau halte. Ohne Zweifel werden an unseren Wangen kleine Tränen herunter laufen und wir werden über den Tisch schauen und jeder den anderen bei der Hand nehmen. Dann wird es etwas besonderes bedeuten. Laßt uns wirken, solange wir noch Zeit zum Wirken haben, während die Sonne scheint. Nach einer Weile wird sie untergehen und es wird dunkel. Dann denkt daran, während wir dort sitzen und einander die Hände halten und ein bißchen weinen, dann wird der große König heraus kommen in all Seinen großen Gewändern und wird die Linie dort herab schreiten und wird alle Tränen von unseren Augen weg wischen und sagen: "Es ist wohlgetan, meine guten und treuen Diener, kehrt ein in die Freuden des HERRN, die für euch seit vor Grundlegung der Welt bereitet sind." Während hier noch die Sonne scheint und genügend Lacht zum Arbeiten vorhanden ist, laßt uns arbeiten.

W-13 Nun, dieser kleine Text hier, mag ein klein wenig lächerlich erscheinen, aber wir werden über dieses Thema sprechen: Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen.

Es muß eine schreckliche Nacht für den kleinen Mann gewesen sein. Er konnte überhaupt nicht schlafen und drehte sich die ganze Nacht lang ständig herum und bewegte sich hin und her. Der Tag brach nun an.

Wir alle wissen was diese ruhelosen Nächte bedeuten, wenn

man nicht schlafen kann. Du hast etwas was deine Gedanken beschäftigt, oder etwas was deine Nerven ganz aufgewühlt hat.

Und dieser kleine Mann war ein Geschäftsmann, vielleicht in der Stadt Jericho und es war so etwas wie ihr Geschäftsleute und Frauen hier habt und ohne Zweifel hatte er ein ertragreiches Geschäft. Er war in all den Klubs gut angesehen und so weiter, war ein Mitglied der Gemeinde und dem sanhedrinischen Konzil und hatte einen feinen Priester dem er glaubte.

W-14 Und die merkwürdige Sache in diesem Fall war seine Frau. Wir nennen sie einfach Rebekka. "Sie hat sich auf die falsche Seite verirrt," dachte er und auch der Priester. Sie folgte einem Mann welcher ein Prophet von Nazareth sein sollte, ein Mann namens JESUS. Die ärmere Klasse von Menschen glaubte, daß ER ein Prophet ist, oder ein Messias, der verheißen war, aber das entsprach nicht den Qualifikationen, welche der Sanhedrin sich vorstellte.

Merkwürdig, Gott tut manchmal Dinge in anderer Weise, als wie wir es uns vorstellen. "Dieser Bursche, seht ihr, wurde als uneheliches Kind geboren," das war ihre Meinung. "Seine Mutter empfing ihn, bevor sie und ihr Ehemann verheiratet waren."

Noch eine andere Sache war, daß ER keine Schulbildung hatte. Sie hatten keine Aufzeichnung darüber, daß ER jemals eine Schule besuchte. ER war kein Priester, noch war ER ein Rabbiner. ER stellte nur eigene Ansprüche.

So wie Bruder Don es heute morgen so gewaltig sagte: "Es war eine neue Wende." Sie haben es nicht erkannt. Es geschieht gewöhnlich in der Weise. Es kommt zu dieser Zeit der Wende.

Aber irgendwie war seine Frau überzeugt worden, daß ER der Prophet ist, der kommen sollte und sie war IHM nachgefolgt und glaubte IHM.

Sie versuchte es ihrem Mann beizubringen, aber er war so mit seiner Arbeit beschäftigt und er gehörte ja zur Gemeinde. "Ist das nicht gut genug?"

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

W-15 So ähnlich wie der reiche Jüngling, wißt ihr. Er hatte auch ein Geschäft, aber er erkannte, daß er zwar ein Mitglied der Gemeinde war, aber kein ewiges Leben hatte. Er hatte etwas in JESUS gesehen, was andere Männer nicht hatten. Und er kam zu IHM und sagte: "Ich..." Er wollte wissen was er tun kann, um ewiges Leben zu bekommen. Und JESUS sagte ihm, daß er die Gebote halten soll. Er sagte: "Das habe ich seit meiner Jugend an getan." Seht ihr, es zeigte, daß er ein Gläubiger war, aber er wußte, daß JESUS etwas hatte, was jene Priester und Rabbiner nicht hatten.

Und wenn ein Mann jemals mit JESUS CHRISTUS in Kontakt kommt, ER ist anders als die Menschen. Du bist nie mehr derselbe, wenn du IHN einmal gesehen hast, wenn da irgend ein Funke von Gott in dir ist.

W-16 So hatte Rebekka diesen JESUS gefunden. ER war für sie genau die Erfüllung der Verheißung, wonach die Juden für ihren Tag Ausschau hielten.

So hatten sich die Nachrichten verbreitet, daß ER ein Frühstück oder irgend eine Art von Mittagessen in Jericho unten haben würde, so daß sie sehr fleißig darin wurde um für ihren Geschäftsehemann zu beten.

Wir brauchen überall mehr Rebekkas. Seht, Gebet verändert die Dinge. Wenn du deinen Ehemann, oder deinen unerretteten Mann, vor Gott hinlegst und dann betest, wird Gott irgendwo einen Weg schaffen, weil ER es verheißen hat.

Rebekka war eine treue Gläubige und Nachfolgerin des HERRN JESUS und sie muß eine sehr feine, liebevolle Person gewesen sein und sie war an ihrer Familie interessiert.

Und ich denke, daß es das wieder reflektiert, daß wenn eine Person jemals JESUS begegnet und IHN wirklich in ihrem Herzen findet, dann bist du nicht nur an deiner ganzen Familie interessiert, sondern überall an dem Haushalt Gottes. Du bist daran interessiert, daß sie IHN erkennen. IHN zu kennen, das ist

Leben. IHN zu kennen, seht, nicht zu wissen, wie man Sein Wort liest, oder so etwas, sondern IHN zu kennen, ist Leben. So betete sie sehr.

W-17 Und der Tag kam näher, daß JESUS in die Stadt kommen sollte. Und ohne Zweifel mag sie am Tag vorher beobachtet haben, ob sich seine Einstellung irgendwie verändert hat. So sagte sie vielleicht: "Zachäus, gehst du morgen früh zu dem Frühstück?"

"Warum, sicher nicht. Zu dem Haufen von Leuten! Und du erwartest von mir... Ich habe das beste Restaurant in der Stadt und sie haben es drüben bei Lavinski." Ich hoffe, daß hier kein Lavinski unter uns ist. Aber trotzdem: "Drüben an dem anderen Platz, siehst du. Und warum? Ich habe den besten Platz in der Stadt und sie haben den anderen Platz dort unten ausgesucht. Warum? Sie hätten das nicht tun sollen. Sie hätten zu meinem Platz kommen sollen, um das zu veranstalten, siehst du." Er würde nicht gehen.

Dann ging sie wirklich verzweifelt ins Gebet. In der Nacht konnte der kleine Mann überhaupt nicht zur Ruhe kommen.

Wißt ihr, da ist etwas daran, wenn du wirklich verzweifelt um eine Sache betest. Gott wirkt auf beiden Seiten der Sache, seht ihr. ER antwortet.

W-18 Der kleine Mann muß in der Nacht angefangen haben darüber nachzudenken: "Ich frage mich, ob ich runter gehen soll und diesem Mann zuhören sollte? Nun, Rebekka sagt, daß ER ein Prophet ist. Wir wissen, daß wir seit hunderten von Jahren keinen Propheten mehr gehabt haben. Ich habe den Priester deswegen gefragt und er sagte: 'Nichts als Unsinn! Wenn da ein Prophet aufstehen würde, müßte er dann nicht durch die Gemeinde kommen? Das ist die Weise wie ER kommen müßte. ER würde zu uns Pharisäern oder Sadduzäern kommen, oder zu unserer Gruppe, oder ER würde kein Prophet sein.'" Ihr wißt, daß diese Einstellung noch immer existiert. Sie denken, daß es in der Weise kommen muß, oder es ist nicht richtig. So sagten sie es ohne Zweifel in dieser großen Zeit... Sie glaubte es trotzdem.

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

Und er hatte es mit dem Priester diskutiert. Der Priester sagte: "Nun, schau, diese Tage der Propheten sind schon lange, lange Jahre her. Wir haben das Gesetz. Wir haben es alles geschrieben dastehen. Die Situation ist unter Kontrolle und wir haben es in unseren Händen und wir wissen über diese Dinge Bescheid."

Aber dann, natürlich betrachtete Zachäus es nicht näher. Er hat es absolut nur vermutet und nahm es als selbstverständlich an. Das Wort vermuten bedeutet: sich vorwärts zu bewegen ohne Autorität. Nun, er dachte, daß das alles in Ordnung ist, solange wie er zu der Gemeinde gehörte, das ist alles was er zu tun hatte.

Aber als dann die Nacht zu kommen begann, kam da plötzlich ein Verlangen in sein Herz. "Vielleicht, wenn diese Person in der Stadt ist und ER kommt eventuell nicht wieder, dann sollte ich gehen und die Sache untersuchen und mich selbst überzeugen."

Nun, das ist eine gute Idee. Überzeuge dich selbst. Gehe nicht um zu kritisieren. Nimm das Wort und untersuche das Wort damit.

So hatte Rebekka das gemacht, wie eine Frau es tun konnte, das zu erklären was die Propheten gesagt hatten, was Moses gesagt hatte, wie diese Person sein würde und wann ER kommt. So muß sie darüber nachgedacht und versucht haben es ihm zu erklären, aber der Priester hatte immer noch mehr Einfluß auf ihn, als wie seine Frau Rebekka.

W-19 Als dann der Morgen anfang zu dämmern, war der kleine Mann... Rebekka, ich kann sie mir vorstellen, kann sie sehen wie sie ihn stupst und sagt: "Zachäus, willst du sagen, daß du hinunter gehen willst?" "Nein, ich will nichts damit zu tun haben."

Mach dir nichts daraus Rebekka. Manchmal ist das ein gutes Zeichen. Gerade wenn er so entmutigt ist, dann sprich darüber und so weiter. Das ist manchmal ein sehr gutes Zeichen.

Nach einer Weile tat Rebekka so, als wenn sie schlafen würde, aber sie betete nur. Und sie sieht, wie Zachäus ganz schnell aus dem Bett schlüpft, hinüber geht, sein Haar kämmt und seine besten Kleider anzieht. Und sie schaut mit einem Auge rüber um

zu sehen was er tut. Gerade dann wußte sie, daß Gott ihr Gebet erhört hat. Sie wußte, daß etwas stattfindet.

W-20 Zachäus schleicht sich auf Zehenspitzen hinaus, um Rebekka nicht wissen zu lassen wo er hinget. Und er schleicht sich hinaus und kommt nach draußen und schaut noch einmal zurück.

Sie zieht den Vorhang zurück und schaut hinaus, um ihn weggehen zu sehen. Sie sagt: "Danke, HERR. Jetzt ist alles in Ordnung." Versteht ihr?

Wie Elia es machte, als er sagte: "Ich sehe eine Wolke wie eines Mannes Hand." Nur der erste kleine Beweis. Etwas ist dabei zu geschehen.

So geht er hinaus und die Straßen hinunter. Er sagte: "Nun, ich denke mir, daß ER durch das Südtor hereinkommt, deshalb gehe ich besser dort hinüber und bleibe da stehen. Ich werde mir einen Platz aussuchen und werde gerade dort bleiben. Wenn ER dann herein kommt, werde ich sehen wieviel Prophet in dem Mann steckt. Wenn ER kommt, werde ich direkt heraus marschieren, meinen Finger unter Seine Nase halten und ich werde IHM meine Meinung sagen. Ich werde IHM sagen, daß all dieser Unsinn, der verursacht hat, daß meine Frau... und diese Gebetsversammlungen und so weiter. Ich werde krank und werde dessen müde. Ich werde etwas darüber sagen, seht und werde es IHM schon geben. Dann weiß ich, daß der Rabbiner mir gewiß über den Rücken streicheln und sagen wird: 'Zachäus, du bist ein sehr gutes Mitglied unserer Gemeinde hier. Du bist auf alle Fälle ein feiner Kerl.'" So sagte er sich: "Ich werde früh dort hingehen", und so ging er hinunter.

W-21 Als er von dem Tor aus um einen oder zwei Blöcke gebogen war, fand er heraus, daß der Platz schon voll gestopft war. Sie saßen auf den Mauern und überall. Egal wie immer es auch war und wieviel über IHN geredet wurde, deshalb gab es immer noch jemand, der IHN gerne hörte. Irgend jemand würde IHM zuhören.

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

So sagte er sich: "Wie werde ich IHN jemals durch das Tor hereinkommen sehen?" Ihr erinnert euch daran, daß die Bibel sagt, daß er von kleiner Gestalt war. Er sagte sich: "Ich bin zu klein." Deshalb stieß er um sich und sagte: "Gebt mir ein bißchen mehr Platz!" Ihr könnt es erkennen, daß er bis jetzt noch kein Christ war, wenn er so handelt. Christen haben keine solche Einstellung, seht ihr. "Bleibt zurück! Wißt ihr wer ich bin? Ich bin Zachäus. Mir gehört hier oben ein Restaurant. Geht mir aus dem Weg!" Seht ihr das? Nun, das ist kein Christ. Jedermann wußte, daß er es nicht war. Vielleicht wußten einige von ihnen, daß seine Frau Rebekka für ihn betete. Sie sagten: "Gut, du kannst hinten an stehen."

W-22 Und so wußte er, daß er IHN so in der ganzen Menschenmenge niemals sehen würde, so würde er auch nicht in der Lage sein, IHM seine Meinung zu sagen. Deshalb dachte er: "Nun gut, was soll ich machen? Vielleicht gehe ich wieder nach Hause und vergesse die ganze Sache."

Aber wißt ihr, da ist etwas daran, wenn du es dir richtig überlegt hast, daß du IHN sehen willst, dann gibt es da nichts, was dich davon abhalten kann IHN zu sehen. Mich stört es nicht, was es ist, du bist ausdauernd und die kleine griechische Frau war ausdauernd, um zu JESUS zu gelangen. Und da ist etwas daran, daß immer, wenn du es dir richtig überlegt hast, daß du IHN sehen willst, es nichts gibt, was dich davon abhalten kann. Aber denkt daran, wenn ihr es euch richtig überlegt, wird der Teufel alles tun was er nur kann, um dich aufzuhalten. Er ist daran interessiert, daß du es nicht verstehen wirst und es nicht zu sehen bekommst. Er wird dir jeden Stolperstein in den Weg legen, den er nur kann, um dich davon ab zu halten es zu sehen. So war dort sein erstes Hindernis, gerade dort.

W-23 Deshalb fing er dann dort an und sagte: "Nun, ich denke..."

Und er schaute herüber und dort standen einige von seinen Konkurrenten und er erkannte in der Volksmenge einige von der

Gemeinde. Er hatte sich so sehr über diesen JESUS von Nazareth lustig gemacht, daß er ein Prophet wäre und dort standen einige Seiner Mitglieder, die ihn anschauten, gerade dort unten in derselben Gruppe. Er konnte sich einfach nicht verstecken. Er war entdeckt.

Nun, Zachäus, du bist bereits entdeckt, deswegen... Wißt ihr, wenn da zufällig einer davon hier ist. Ihr seid jetzt bereits in dieser Gruppe drin, so wissen sie bereits wer es ist und wir sind hier, deshalb können wir uns genauso gut miteinander bekannt machen, einander kennen lernen.

Deshalb sagte er: "Nun, das ist komisch hier." Und er schaute umher und sah einen dort stehen.

W-24 "Und weißt du nach all dem, sind sie doch genauso wie du und sie wollen auch etwas heraus finden." Ein Mensch weiß, daß er von irgendwo herkommt, aus dem Jenseits und wenn er wieder von hier geht, geht er irgendwo hin zurück. Er versucht immer etwas heraus zu finden, heraus zu finden wo er herkommt und wo er hingehet. Da gibt es nur einen, der die Antwort hat und das ist Gott. Jeder Mensch möchte gerne hinter den Vorhang der Zeit schauen. Und wenn du irgendetwas siehst, das dir zeigen kann, was hinter dem Vorhang der Zeit ist, wo du einmal gewesen bist und wer du bist und wo du hingehst.

Da gibt es von der ganzen Literatur, von den Millionen von Tonnen, die geschrieben wurden, nur ein Buch, welches dir sagt, wer du bist, wo du herkommst und wo du hingehst. Da gibt es kein anderes Buch, welches das kann und das ist die Bibel! "Und das Wort ist Gott," sagt die Bibel.

W-25 Nun, wir sehen hier, daß dieser Bursche mit all dem drum herum in Verlegenheit kam, weil er sah, daß er inmitten all dieser Leute war, welche weinten und schrien und sich so verrückt benahmen. Da saß er, und wurde mit ihnen identifiziert und er mußte einfach dort bleiben, das war alles was ihm übrig blieb. Jetzt sagte er: "Jetzt bin ich soweit gekommen, daß ich genauso

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

gut weiter gehen kann, bis ich wirklich alles über IHN heraus gefunden habe."

Ja, Zachäus, das ist eine gute Idee. Du bist schon einmal hier beim Frühstück, so laß uns jetzt einfach weiter gehen. Seht, wir sind schon soweit gekommen.

Jetzt sehen wir, während sie weiter gingen, daß er sagte: "Wenn ich jetzt hier bleibe, werde ich IHN nicht sehen, weil ich zu klein bin. Deshalb glaube ich, daß ich aus dieser Menschenmenge heraus gehe und an die Straßenecke hinunter gehe, wo ich für mich alleine bin und mir einen Platz an der Ecke des Bürgersteiges suchen werde. Und wenn ER vorbei kommt, werde ich direkt auf die Straße hinaus gehen und IHM sagen, was ich über IHN denke. Ich werde IHM meine Meinung sagen."

W-26 So ging er von der Menge weg und ging hinunter. Er dachte: "Nun, welchen Weg wird ER wohl gehen?"

So ging er zur 'Halleluja Straße'. Das ist gewöhnlich der Weg auf dem ER geht, seht ihr. Und er ging zur 'Amen Ecke', wo es eine Biegung macht, um zu dem Restaurant hinab zu gehen.

Das ist es, wo du hingehst, weißt du, 'Halleluja Straße' und 'Amen Ecke' und dann bist du bereit, um das Wort zu essen. Versteht ihr? Seht ihr das?

So ging er zu dieser Ecke hinab und stand dort und sagte: "Nun, da ist niemand hier. Und wenn ich... Ich weiß das klingt lächerlich, aber ich... Wartet einen Moment. Als erstes ging er zu dieser Ecke hinunter und sagte: "Da ist niemand hier, deshalb werde ich hier stehen bleiben. Wenn ER vorbeikommt, werde ich schon sehen, wieviel Prophet an IHM ist. Ich werde direkt auf die Straße hinaus marschieren und IHM etwas erzählen."

W-27 So stand er dort und es geschah, daß er anfang zu denken: "Jetzt warte einen Moment. Weißt du, wenn ich da unten schon zu klein war und die Menschenmenge wird wahrscheinlich auch überall da hingehen wo ER hingeht. Und ich möchte nicht, daß irgend jemand dazwischen schreit, wenn ich mit IHM rede. Ich will

es IHM. so sagen, daß ER mich auch versteht. Und jene Leute schreien 'Amen' und 'Halleluja' und 'Preis sei Gott' und 'Hosianna' zu dem Propheten, der im Namen des HERRN kommt. Oh, sie werden mich nie verstehen, diese ganze lärmende Menge. So gibt es da nur eine Sache... Dann werden sie sich alle um mich herum versammeln und dann kann ich IHN überhaupt nicht sehen."

Als er an der Ecke stand, schaute er sich zufällig um, und da war ein alter Maulbeerfeigenbaum. Das ist ein guter Baum aus Indiana. Er stand dort an der Ecke und dachte: "Nun, wenn ich da auf den Ast hinaufkäme und mich darauf setzen könnte, dann würde ich da oben sein und könnte es IHM richtig sagen, wenn ER vorbei kommt."

W-28 So kommt er nun und rennt hinüber. Er war jedoch zu klein und konnte nicht auf den Ast hochkommen. So sagte er sich: "Gut, da gibt es nur eine einzige Sache, die ich tun kann." Da standen die städtischen Abfalltonnen, direkt an der Ecke. So dachte er sich: "Gut, wenn ich jetzt hinüber gehe und diese Abfalltonne nehme und sie da herüber bringe, dann kann ich von da aus das letzte Stück auf den Ast hinaufkommen. Das wird mir helfen."

So geht er hinüber und die Müllabfuhr war bis jetzt noch nicht vorbeigekommen an dem Morgen und die Tonne war richtig schwer. Er war zu klein und konnte die Tonne nicht hochheben. Die einzige Weise, wie er es tun konnte, war seine Arme drumherum zu legen, und er hatte seinen besten Anzug an. Wißt ihr, da sind immer Hindernisse, wenn du versuchst JESUS zu sehen. Aber das machte überhaupt nichts aus, ob es ein guter Anzug war oder nicht, er wollte trotzdem JESUS sehen. So legte er seine Arme um die Abfalltonne herum, damit er sie dort hinüber bringen konnte. Er drehte sie herum und dadurch war er über und über mit Abfall bedeckt. Nun das machte jetzt auch nichts mehr aus, er wollte IHN trotzdem sehen.

Während er die Tonne mit seinen Armen hinüber rollte, hörte er

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

jemand lachen. Er drehte sich herum und wenn es doch nicht ausgerechnet sein Konkurrent gewesen wäre, welcher sagte: "Nun, weißt du was! Zachäus hat neben seinem Restaurant noch eine neue Arbeit angefangen. Er arbeitet jetzt für die Müllabfuhr."

Wißt ihr, der Teufel sieht einfach nur zu, daß er alles was er nur kann, in deinen Weg legt, um dich davon abzuhalten JESUS zu sehen. Er wird dir sagen: "Sie sind ein Haufen von Heiligen Rollern." Sie werden dir sagen: "Sie sind ein Haufen von Idioten." Er wird sagen: "Da ist nichts dran an ihnen. Sie sind nur der Abschaum der Stadt." All das wird er tun. Aber wenn du dazu entschlossen bist IHN zu sehen, wird Gott einen Weg für dich machen, IHN zu sehen. Behalte das nur in deinem Gedächtnis. Etwas wird stattfinden. Wenn der Hunger anfängt in deinem Herzen auszubrechen, wirst du IHN auf jedem Fall sehen.

So machte das nichts mehr aus. Sein Gesicht wurde rot und er war verlegen. Aber er brachte die Tonne trotzdem einfach hinüber, stellte sie auf und kletterte auf den Baum. Das ist in Ordnung, oder nicht? Ihr Südstaatler wißt was shimmiert ist, das bedeutet auf den Baum zu klettern, den Baum hoch zu kommen. Er kam dort hoch, fand eine Stelle wo zwei Äste zusammen kamen und sich am Stamm des Baumes begegneten und dort konnte er sich hinsetzen.

Nun, das ist ein guter Platz zum hinsetzen, dort wo sich zwei Wege begegnen; deiner und Der Weg Gottes; deine Gedanken und Seine. Das ist eine gute Zeit, wenn man sich mal hinsetzt und darüber nachdenkt, was deine eigenen Gedanken über IHN sind und was Sein Wort sagt, was ER ist. Was du denkst, wer ER ist und was das Wort sagt, wer ER ist. Was die Botschaft für die Stunde nach deinem Denken ist und was die Botschaft der Stunde gemäß Seinem Wort ist. Das ist der Unterschied. Sich hin zu setzen und mal eine Weile darüber nachzudenken.

W-29 Ohne Zweifel hat sich Satan auf eine seiner Schultern gesetzt und sagte: "Weißt du was? Du siehst wirklich schön aus,

wie du hier oben sitzt und die Splitter aus deinen Händen holst. Du hast deinen besten Anzug an und er ist vollkommen voll mit Abfall. Dein Name wird jetzt in der ganzen Stadt veröffentlicht und überall werden sie über dich Witze machen, wegen dieser komischen Sache die du gemacht hast, indem du hier sitzt."

Seht, wenn du anfängst, wird Satan versuchen dir zu erzählen, daß du einen Fehler gemacht hast.

Da saß er, in der Verfassung! ER sagte: "Gut, Rebekka sagt, daß ER ein Prophet ist. Ich werde IHM eine Prüfung geben. Ich werde sehen, ob ER ein Prophet ist. Ich werde mich einfach verstecken und ER wird nicht wissen, daß ich hier oben bin. Zuerst werde ich mir IHN anschauen. Und wenn ich IHN sehe, dann werde ich von diesem Baum heraus springen und dann werde ich da hinunter gehen und IHM Bescheid sagen. Wenn ER ein Prophet ist, so wie Rebekka gesagt hat, dann wird ER wissen, daß ich hier in dem Baum bin, wenn das wahr ist. Deshalb sage ich dir, ich werde IHN fertig machen." Er zog alle Blätter um sich herum und versteckte sich vollständig, damit er nicht gesehen werden konnte und er ließ ein Blatt so, daß er heraussehen konnte, um IHN zu sehen, wenn ER um die Ecke kommt.

W-30 Und dann saß er dort und dachte über alles nach. Nach einer Weile hörte er einen Lärm um die Ecke herum kommen.

Es ist merkwürdig, wo immer ER ist, da ist immer eine Menge Lärm. Wißt ihr, Lärm ist ein Zeichen von Leben. Versteht ihr das? Denkt an den Hohenpriester, wenn er sich ankleidete und in das Allerheiligste ging, hatte er am Ende einen Granatapfel und eine Glocke und der Lärm in dem Allerheiligsten war die einzige Weise wie die Wächter wußten, daß er noch am Leben war oder nicht. Es machte einen Lärm. Und wenn da kein Lärm war, dann konnte er womöglich tot sein. Nun, ich denke, daß es das ist, was heutzutage mit unseren Gemeinden los ist, daß da nicht mehr genügend Lärm ist, nicht genug Begeisterung. Und deswegen, wo JESUS ist, ist immer Lärm.

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

Einmal, als ER nach Jerusalem kam, jauchzten und schrien sie: "Hosianna, dem König der da kommt im Namen des HERRN!"

Einige von diesen Priestern standen dort und sagten: "Sag ihnen, daß sie still sein sollen, und aufhören."

ER sagte: "Wenn sie still sind, werden die Steine schreien." Etwas muß in Bewegung sein, wenn ER da ist. Beachtet, jene haben IHM geglaubt.

W-31 Dann hörte er diesen Lärm um die Ecke herum kommen, das Schreien und so weiter. So dachte er sich: "Gut, ER muß sich jetzt nahem." So zog er das Blatt hoch und erhob sich, um hinüber zu schauen. "Jetzt habe ich IHN. Wir werden ja sehen, wieviel Prophet in IHM steckt." Als er so dort saß, mit dem Blatt nach oben geschoben und schaute, oben in dem Baum, weit über ihren Köpfen, wo sie unter dem Baum hindurch gingen.

Als er den ersten Mann um die Ecke herum kommen sah, muß daß der Apostel Petrus gewesen sein, denn er war eine große, starke, stämmige Sorte von Mann. Ich kann ihn sehen, wie er die Menschenmenge zurückdrängt und sagt: "Freunde, es tut mir leid. Unser Meister hatte gestern abend einen großen Gottesdienst und viel Kraft ist von IHM ausgegangen. Das werdet ihr doch alle verstehen? Würdet ihr bitte beiseite gehen, damit der Meister vorbei kann? Bitte tut es." Und hier kommen Matthäus, Markus und die anderen vorbei und sagen: "Nun, wir wollen nicht unhöflich sein, wir machen das nicht aus dieser Absicht heraus, aber unser Meister ist schrecklich müde und ER hat noch nicht gefrühstückt, deshalb möchten wir... Wir möchten, daß ihr bitte zur Seite geht."

W-32 Dort stand ein Mann den Zachäus vielleicht besonders anschaute.

Ein paar Tage davor, bei einer der Versammlungen in einem Geschäftsviertel, war ein Arzt da gewesen, der diesem kleinen Burschen der ein kleines Mädchen hatte, welches sehr schwer an einem Fieber erkrankt war erzählte, daß sie nicht mehr leben

könnte. Er hatte alles was er nur tun konnte für das kleine Mädchen getan.

Als Zachäus das Blatt wegtat und schaute, sah er diesen Mann, mit diesem Baby in ein Tuch eingewickelt um die Ecke herumkommen. Er dachte: "Was für eine waghalsige Sache, die dieser Vater doch da tut, diesem sogenannten Propheten zu folgen! Hier kommt er um die Ecke herum mit diesem Baby, welches Fieber hat und steht dort draußen in dem Wind."

Wißt ihr, wenn ihr wirklich glaubt, gibt es nichts mehr was euch hindern könnte, genauso wie Zachäus.

Und sie wollte IHM das Baby bringen. Und jedes Mal, wenn sie um eine Ecke herum kamen, oder an eine Kreuzung, wurde er zurückgedrängt. Aber er war ausdauernd, er ging weiter. Schließlich an dieser Ecke, rannte die kleine Mutter mit dem Baby im Arm heraus und sie muß dabei hingefallen sein und sagte: "HERR, sei meinem Kind gnädig." Und dort stand der Vater des Babys und weinte auch, und dieser war ein Freund von Zachäus. Er sagte sich: "Was hat wohl seine Einstellung geändert?"

Er konnte nicht herausfinden wo der Mann war, aber trotzdem war ER dort unten in der Menge. Ganz plötzlich, sah er eine Hand ausgestreckt die die Spitze dieses kleinen Gewandes berührte. Das kleine Mädchen war ausgewickelt und hüpfte die Straße hinunter. "Nun, da muß etwas Wahres dran sein," sagte sich Zachäus.

W-33 Schließlich kam ER in Sicht. Und ein Blick zu IHM und Zachäus hatte seine Meinung geändert. Nur ein flüchtiger Blick zu IHM! Da stand ER. ER sah nicht aus wie ein Mann. Da war etwas anderes an IHM. Sanft, freundlich, lieblich und trotzdem sah ER so aus, als wenn nur ein Wort von IHM die Welt beenden würde. ER war ein anderer Charakter von dem, was er sich gedacht hatte. Seine Einstellung begann sich zu... Seine ganze Steifheit ging verloren, als er IHN sah. ER kam die Straße herunter marschiert. Er dachte, während er über seinem kleinem Blatt hinausschaute und sah was stattfand. Und während ER ging, kam ER genau unter die

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

Stelle, wo er war.

Und er sagte sich: "Weißt du, dieser Mann könnte doch ein Prophet sein. Vielleicht hatte Rebekka recht. Sie mag mehr über die Schrift gewußt haben wie ich."

So geht ER weiter hinunter, mit Seinem Haupt gebeugt, geht da entlang, demütig, sanft, wie ER es immer tat. Die Jünger hielten die Menschen aus Seinem Weg weg.

Und als ER direkt unter den Baum kam, hielt ER an. Zachäus schaute über das Blatt weg, ungefähr so. ER schaute an dem Baum hoch und sagte: "Zachäus, komm herunter."

Nicht nur, daß ER wußte, daß er in dem Baum war, ER wußte sogar seinen Namen, Zachäus. Er hatte eine Menge weniger Schwierigkeiten den Baum herunter zu kommen, als er beim Hinaufklettern hatte. Er erkannte IHN und das Wunder war an ihm vollbracht.

W-34 Seht ihr das? Er sagte: "HERR, ich bin verkehrt gewesen. Ich bin bereit zu bekennen, daß ich verkehrt war. Wenn ich irgendetwas genommen habe, das verkehrt war, werde ich es zurück zahlen, Ich werde die Hälfte meiner Güter den Armen geben." JESUS sagte: "Heute ist Errettung in dein Haus gekommen."

Was hat ihn verändert? Was war die Veränderung, Bruder und Schwester? Denkt nur mal einen Augenblick darüber nach. Die Veränderung kam dadurch, daß er etwas Echtes gesehen hatte.

Er hatte all die Verheißungen gehört, die gegeben worden waren. Der Priester hat darüber gesprochen, was gewesen war, über den großen Propheten Moses, ein großes Dieses, Jenes und noch einmal Etwas, etwas Großes in der Zukunft versprechend, aber das abstreitend, was jetzt getan wurde. Das ist die Weise des Menschen.

Er sah etwas Echtes, etwas, was er selbst sehen konnte. Das Wunder war an ihm geschehen. ER war dieser Prophet, denn ER kannte ihn nicht, noch konnte ER ihn jemals dort oben in dem

Baum sehen. Aber als ER direkt unter dem Baum war, hielt ER an und schaute hinauf und sagte: "Zachäus, komm herunter. Heute ist die Errettung in dein Haus gekommen."

W-35 Geschwister, es ist die echte Sache, die die Gesinnung des Menschen verändert, ihre Einstellung verändert. Manchmal ist es gewiß ein Druck der einen dahin bringt. Aber wenn du dich CHRISTUS heute morgen näherst, mit dem Gedanken in deinem Herzen: "Ich will nicht kritisch sein, sondern ich werde die Schrift durchnehmen und nachschauen wie ER war."

Wenn ER heute abend in die Versammlung kommt; bevor du kommst, nimm es vorher durch wie ER war. Wie immer ER war, ER muß heute noch genauso sein. So wie ich es gestern abend gesagt habe, wo viele von euch hier gewesen sind. Seht. Weist sich Gott selbst durch Seine Eigenschaften aus? ER muß immer in der Weise bleiben, weil ER derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Ein wirklich gottesfürchtiger Mann, Frau, Geschäftsmann, oder was immer es sein mag, da ist immer etwas in seinem Herzen, etwas über Gott zu erfahren, wenn da irgendeine Gottesfurcht in ihm ist.

W-36 Ich habe euch gar nicht gesagt, was mit Zachäus passiert ist. Er wurde ein Mitglied der vollen Evangeliums-Geschäftsleute in Jericho. Seht, ich will euch zuerst mehr über ihn erzählen. Oh, gewiß, würde er nichts anderes als volles Evangelium wollen, natürlich nicht. Das ist alles, was JESUS predigte. So wurde er dort ein Mitglied. Und ihr solltet von derselben Sache Mitglied sein.

Aber er wollte etwas Echtes sehen. Und als er selbst etwas Echtes sah, was schriftgemäß ausgewiesen war, dann war er bereit. Es sind die echten Dinge, die zählen.

W-37 Noch eine kurze Geschichte bevor ich schließe. Wieviele hier drinnen sind Jäger? Laßt uns eure Hände sehen, meine Brüder. Oh, my. Ich wußte, daß ich nicht der einzige bin. Ich liebe auch das Jagen.

Ich bin immer in die Nordwälder hoch gegangen, oben in New Hampshire, das ist die Heimat der Weißschwanz-Hirsche. Wie sehr

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

liebe ich es sie zu jagen! Und ich bin immer jedes Jahr hochgegangen. Ich hatte einen Partner dort oben mit dem Namen Bert Call, einer der feinsten Männer mit denen ich jemals jagen gegangen bin.

Meine Natur ist so, daß ich immer gerne in den Wäldern bin. Ich wurde im Wald geboren und es scheint mir so als wäre ich dort oben aufgewachsen. Sogar meine Bekehrung hat es nie aus mir herausbekommen. Nicht so sehr um ein Wild zu bekommen, sondern um einfach nur im Wald zu sein. Ich denke, daß Gott dort ist, damit man IHN sehen kann wie ER sich bewegt. Die Natur, wie sie stirbt und vergeht und dann in der Auferstehung wiederkommt.

Die Sonne geht morgens auf, wie ein kleines Baby, das geboren wird. Dann ungefähr um neun Uhr, geht sie zur Schule und ungefähr um zehn Uhr ist sie fertig. Um zwölf Uhr ist sie in ihrer vollen Kraft, um zwei Uhr nachmittags kommt sie dann ungefähr in mein Alter und um fünf Uhr ist sie achtzig Jahre alt und stirbt. Sie geht unter. Sie hat der Absicht Gottes gedient. Sie ist nicht tot. Sie kommt am nächsten Morgen wieder. Es ist Gott, welcher Zeugnis gibt, daß es das Leben gibt, Tod, Begräbnis und eine Auferstehung.

Beobachtet die Bäume da draußen. Im letzten Herbst ging der Saft in die Wurzeln hinunter, bevor der Frost oder irgendetwas anderes kam. Was hat das bewirkt? Es ging in das Grab hinab. Was geschieht dann? Es kommt dann im Frühling wieder zurück. Es ist nicht tot. Es geht hinunter und liegt im Boden und kommt wieder zurück. Wenn der Saft oben bleiben würde, würde der Winter den Baum töten. Versteht ihr? Es ist Gott. Der Baum hat keinen eigenen Verstand, um den Saft hinunter zu schicken. Es ist Gottes vorbereiteter Weg. So geht es einfach nach Gottes vorbereitetem Weg. Der Saft geht hinunter und verbirgt sich im Winter und kommt nächstes Jahr wieder mit neuem Leben zurück und bezeugt, daß es da das Leben gibt, den Tod, ein Begräbnis und

eine Auferstehung. Überall ist es dieselbe Sache; Gott in Seiner großen Schöpfung, der von Sich Selbst Zeugnis gibt.

W-38 Dieser Jäger war ein guter Schütze, aber er war der grausamste Mensch dem ich je begegnet bin. Er machte sich die ganze Zeit über mich lustig. Er schoß Rehkitze. Nun, es ist nicht verkehrt ein Rehkitz zu schießen, wenn es das Gesetz erlaubt. Ihr wißt, daß Abraham ein Kalb tötete und es Gott zu essen gab, so ging es also nicht um das Geschlecht, oder die Größe. Es ist die Einstellung. Er schoß sie nur, weil es mir leid tat.

Und er sagte dann: "Oh, du weichherziger Mann, wie diese anderen Priester." Er sagte: "Billy, du würdest ein guter Jäger sein, wenn du nicht ein Prediger wärest. Aber du bist zu weichherzig. Das ist die Weise, wie es mit diesen Predigern ist, sie sind einfach zu weichherzig."

Und ich sagte: "Bert, du bist zu grausam."

Er hatte sowieso Augen wie eine Eidechse, wie die Frauen, die versuchen ihre Augen anzumalen, wißt ihr, in der Art.

Und er sah so zu mir herüber und sagte: "Du bist einfach zu weichherzig." So schoß er diese kleinen Rehkitze.

Er tötete eines und ließ es liegen und ging direkt um das nächste zu bekommen, nur damit ich mich schlecht fühle.

Und er sagte: "Ich werde dich noch eines Tages vom Predigen wegbekommen."

Und ich sagte: "Oh, nein Bert. Nein, nein."

W-39 So ging ich eines Tages im Herbst dort hoch und es war spät. Die Saison war schon eine Woche lang angebrochen und ich war zu beschäftigt. Ich war staatlicher Wildhüter von Indiana und ich war sehr beschäftigt, gerade in der Jagdsaison und so mußte ich mir Urlaub nehmen. Ich ging ein wenig spät dort hoch.

Diese weißschwänzigen Hirsche, wenn du jemals auf sie geschossen hast, dann kannst du über Houdini sprechen der ein Entfesselungskünstler war. Er ist ein Amateur ihnen gegenüber. Dann bleiben sie nämlich wirklich sehr versteckt. Es waren Nächte

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

mit Mondschein gewesen und der Schnee war Zentimeter hoch auf dem Boden, gut zum Fährten suchen.

Als Bert zu der Hütte herab kam wo ich war, sagte er: "Billy, dieses Jahr habe ich eine besonders gute Sache für dich." Und ich fragte ihn: "Was ist es?"

Er reichte in seine Jacke hinunter und zog es heraus. Er hatte eine kleine Pfeife. Er konnte darauf blasen und es klang genauso wie ein kleines Rehkitz das nach seiner Mutter ruft. Ein kleines Rehkitz, wißt ihr, welches nach seiner Mutter ruft.

Ich sagte: "Bert, wie grausam kannst du sein? Du würdest doch so eine Sache nicht machen?"

Er sagte: "Ha, ha, du weichherziger Prediger!"

W-40 Und wir gingen auf die Jagd an jenem Tag und wir gingen über Jefferson Notch hinüber. Und du brauchst dir um ihn keine Sorgen zu machen, er wußte wie er seinen Weg wieder zurück findet. So kletterten wir bis zum Mittag hoch und dann trennten wir uns und einer ging den einen Weg und der andere einen anderen Weg. Wenn wir dann unseren Hirsch bekommen haben, hängen wir ihn auf und nehmen unsere Pferde um ihn abzuholen.

So war es etwa elf Uhr und wir hatten noch keine Fährte gesehen, nicht eine einzige Fährte.

Alle Hirsche hatten sich niedergelegt. Sie gingen unter die Büsche und das Buschwerk und so weiter, unter die Baumspitzen, wo die Holzfäller gewesen waren. Sie versteckten sich und blieben weg, weil auf sie geschossen worden war. Sie waren ängstlich.

W-41 Um ungefähr elf Uhr, hielt Bert an und setzte sich. Da war eine kleine Lichtung in der Größe dieses Gebäudes, vielleicht zweimal so groß, eine kleine Lichtung. Er setzte sich und er streckte seine Hand aus um, wie ich dachte, seine Thermosflasche die er in seiner Jacke hatte heraus zu holen. Wir haben normalerweise eine Thermosflasche dabei mit heißer Schokolade, weil es gleichzeitig ein Nahrungsmittel ist, wißt ihr und dann essen wir noch ein Brot und danach trennen wir uns. Wir waren hoch

über die Baumgrenze hinaus gekommen, deshalb dachte ich, daß Bert vielleicht sein Brot essen will. Er setzte sich, um seine Thermosflasche heraus zu holen, so dachte ich zumindest, daß er es tun würde. Und ich lehnte mein Gewehr gegen einen Baum und begann mein Essen heraus zu holen.

Aber was er wirklich tat war, daß er diese kleine Flöte heraus holte. Er holte diese kleine Flöte heraus und blies darauf. Jeder der schon einmal ein kleines Rehkitzbaby hat schreien hören, es ist auf jedem Fall jammervoll. Und als er diese Flöte blies, stand zu meiner Überraschung direkt ihm gegenüber eine große Mutterhirschkuh auf. Eine Hirschkuh ist ein Mutterhirsch, wißt ihr. So stand sie auf. Da waren ihre großen braunen Augen, die umherschauten und die großen Ohren aufgestellt. Seht, ihr Baby war in Schwierigkeiten.

W-42 Und er blies die Flöte noch einmal und sie schaute umher. Und sie ging direkt in die offene Lichtung hinaus. Nun, das ist ungewöhnlich, alle die Jäger sind wissen das, daß es ungewöhnlich für einen Hirsch ist so etwas zu tun. Sie marschierte direkt dort hinaus. Ich konnte ihre großen Augen sehen. Sie stand keine achtzehn Meter von mir weg und ich dachte: "Oh, Bert das kannst du nicht machen, diese arme, kostbare Mutter zu töten, die nach ihrem Baby Ausschau hält und du verführst sie auf so eine Weise." Diese Flöte war geblasen worden und sie war direkt dort hinaus marschiert.

Der Jäger bewegte den Abzug von seinem er Gewehr, ließ es runter, das machte das Gewehr schußbereit, wißt ihr, und löste den Sicherheitshebel.

Und sie hörte das, schaute herum und sie sah den Jäger. Ihre Ohren lauschten. Normalerweise wäre sie längst weg gewesen und sie wäre sonst auch nie dort hinaus gegangen, zu dieser Tageszeit. Aber seht ihr, sie war eine Mutter. Da war etwas in ihr, etwas Echtes war in ihr. Sie zog keine Schau ab. Sie war eine Mutter. Sie wurde als Mutter geboren und ihr Baby war in Schwierigkeiten

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

und das war ihr ganzes Interesse.

W-43 Er schaute zu mir hoch mit diesen eidechsenartigen Augen und grinste. Ich sagte: "Bert, tue es nicht. Tue es nicht." Er grinste nur und drehte sich mit dem Gewehr um. Oh my!

Er war ein Todesschütze. Und ich wußte, daß wenn das Fadenkreuz auf ihr treues, mütterliches Herz zeigt, er es durch sie hindurch blasen würde. Versteht ihr? Sie stand keine achtzehn Meter weg und es waren große einhundertachtzig Gramm [nach englischer Maßeinheit Gramm] schwere Kugeln und damit würde er ihr Herz durch sie hindurch blasen.

Ich dachte: "Wie kannst du so grausam sein das Herz aus dieser kostbaren Mutter heraus zu schießen, die nur ihr Baby sucht? Wie kannst du das tun, Bert?" Ich dachte das bei mir selbst. Ich sah wie seine Arme bereit lagen. Ich konnte es nicht mit ansehen. Ich konnte es einfach nicht. Ich drehte mich um. Ich konnte dem nicht zusehen.

Diese treue Mutter stand dort. Sie war keine Heuchlerin. Sie hat sich diese Federn nicht angesteckt um eine Schau abzuziehen. Sie war eine Mutter. Das ist der Grund warum sie das tat. Der Tod bedeutete ihr nichts. Ihr Baby war in Schwierigkeiten. Sie dachte mehr an ihr Baby wie an ihr eigenes Leben. Laß den Jäger doch schießen was immer es ist; ihr treues Herz schlug, ihre Mutternatur. Die Natur einer Mutter in ihr rief sie. Ihr Baby weinte. Da war etwas an ihrer Innenseite, das pulsierte, etwas Echtes.

Und wie konnte dieser grausame Jäger dieses treue Herz heraus schießen? Ich konnte es einfach nicht mit ansehen. Ich drehte meinen Kopf weg. Ich dachte: "HERR, Gott, laß es ihn nicht tun." Ich stand dort und konnte nichts hören. Ich wollte das Gewehr nicht feuern hören. Es war mir einfach zuviel und ich wartete.

Das Gewehr schoß überhaupt nicht. Ich drehte mich herum und schaute und es geschah so, daß er es nicht tun konnte.

Er drehte sich herum, schaute mich an und diese großen Augen hatten sich verändert. Tränen rannen seine Wangen herunter. Er

schaute mich an und seine Lippen bebten. Er warf das Gewehr in den Schnee und ergriff mich an dem Hosenbein. Er sagte: "Billy, ich habe genug davon. Führe mich zu dem JESUS von dem du immer sprichst."

Dort auf der Schneeverwehung führte ich ihn zum HERRN JESUS. Warum? Er sah etwas Echtes. Er war in allen Sorten von Gemeinden gewesen. Er sah etwas was nicht angesteckt war. Er sah Etwas das echt war.

W-44 Freunde, wir mögen Gemeindeordnungen haben und Gemeindegeseetze und Theologien und alles mögliche, aber da gibt es einen echten JESUS. Laßt uns jetzt zu IHM schauen, während wir unsere Häupter beugen und beten.

Mit unseren Häuptern gebeugt, möchte ich euch gerne eine Frage stellen; eure Herzen jetzt auch gebeugt. Wie viele hier drinnen bekennen sich zum Christentum und es ist nur ein Bekenntnis was ihr habt? Wie viele von euch würden gerne genauso sehr ein Christ sein, wie diese Hirschkuh eine Mutter war, mit etwas so Echtem in euch, das wertvoller erscheint als wie euer eigenes Leben oder irgendetwas was ihr sonst habt? Und ihr mögt dieses sagen: "Bruder Branham, ich gehöre zu einer Gemeinde, ich bin ein Geschäftsmann, eine Geschäftsfrau, eine Hausfrau oder was immer. Aber bin ich wirklich dieser Typ von Christ, daß ich die ganze Welt zur Seite legen kann und der Kritik und allem standhalten kann? Ich möchte so sehr in meinem Herzen ein Christ sein, wie diese Hirschkuh eine Mutter war."

Jetzt mit euren Häuptern gebeugt und euren Augen geschlossen, frage ich euch vor Gott im Namen von CHRISTUS, am Ende des Zeitalters, würdet ihr bitte einfach eure Hand erheben? Ich kann keinen Altarruf machen weil wir keinen Platz dafür haben. Aber einfach zu sagen: "Bete für mich, Bruder Branham, damit ich der Typ von Christ werde, wie diese Hirschkuh eine Mutter war." Gott segne euch. Da sind überall Hände. "Laß mich so sehr ein Christ sein."

Er sollte auf diesem Weg vorbeikommen

Nun, Zachäus, wenn du deine Hand erhoben hast, das zeigt, daß ER dich gefunden hat. Nun, warum kommst du nicht gerade von dem Baum herunter? Er wird heute mit dir zum Essen nach Hause gehen. Er wird den Rest deiner Tage bei dir bleiben.

W-45 Himmlischer Vater, wir sind dankbar für den HERRN JESUS für Seine Gegenwart. Und wir sind uns bewußt, daß Etwas hier ist, das bewirkte, daß Männer und Frauen... Einige von ihnen haben sogar bekannt, daß sie seit Jahren Christen sind, aber da war etwas gegenwärtig was bei ihnen verursacht hat, daß obwohl sie sogar bekannten, wie auch Zachäus, aber einmal eine Berührung von CHRISTUS und sie haben ihre Hand erhoben als ein Zeugnis das etwas in ihrem Inneren ihnen gesagt hat das zu tun. Laß sie jetzt wissen, daß es JESUS war. ER sollte heute morgen auf diesem Weg vorbei kommen und ER tat es.

Ich denke, daß da etwa einhundertfünfzig Hände erhoben waren, HERR. Ich bete, daß DU jeden Einzelnen besuchst und ihnen die Wirklichkeit gibst, die es gibt um ein wahrer Christ zu sein. Und egal wie sehr die Welt versucht uns zu entmutigen und wie sehr die anderen versuchen uns zu entmutigen, laß uns wissen, daß es ein Kampf ist dort hinzugelangen. Es ist ein Bemühen was wir bringen müssen, aber wenn wir mit etwas verbunden sind, was echt, wirklich ist, das verändert uns dann. Ich bete, daß DU jedes Herz veränderst, HERR und laß jetzt jeden in Deiner göttlichen Gegenwart sein. Gib den Heiligen Geist in ihr Leben um soviel ein Christ zu sein wie das Mutterreth eine Mutter war. Und mögen sie durch den Geist Gottes geboren werden und ein echter Nachfolger von JESUS CHRISTUS werden. Mögen sie heute von ihren Maulbeer-Feigenbäumen herunter kommen. Gewähre es, HERR. Mögest DU mit jedem von uns nach Hause gehen und dort bei uns bleiben bis die Zeit kommt wo DU kommst um uns in unser ewiges Heim mitzunehmen. Wir bitten es im Namen JESUS. Amen.

W-46 Ich danke euch herzlich. Der HERR segne euch. Ich habe

euch lange aufgehalten. Ich sollte um zehn Uhr hier draußen sein und es sind zehn Minuten bis elf Uhr.

Ich hoffe, daß Gott diese wenigen, schlichten Worte nimmt und sie in euer Herz hinein gibt, obwohl ich nervös und aufgeregt war. Denkt daran, da gibt es etwas Echtes von CHRISTUS. Gott segne euch. In Ordnung.

- Ende der Übersetzung -

Prüft aber alles und das Gute behaltet.

[1. Thessalonicher 5.21]

